

Einladung

Generalversammlung physiobern Montag, 25. Januar 2010

Programm

Türöffnung:

18.30 h bis 18.55 h

Abgabe der Stimmkarten gegen Mitgliedsausweis

19.00 h

Referat Martin L. Verra, Physiotherapeut, MPtSc

„Institut für Physiotherapie am Inselspital: Fit für die Zukunft“

19.45 h

Beginn GV gemäss Traktandenliste

21.15 h

Apéro und gemütliches Beisammensein

Ort:

Aula, im Parterre, der Berner Fachhochschule Gesundheit, Murtenstr. 10, 3008 Bern

Bus Nr. 11 „Güterbahnhof“, Haltestelle Inselspital, Parkhaus im selben Gebäude vorhanden

Traktandenliste

GV 25. Januar 2010

1. Wahl der Stimmzähler
2. Genehmigung der Traktandenliste
3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Generalversammlung 2009
4. Jahresbericht (Rückblick) Präsident
5. Rechnungsbericht 2009 / Revisorenbericht
6. Entlastung des Vorstandes
7. Aktivitätenprogramm 2010 (Ausblick allgemein)
8. Budget 2010
9. Mitgliederbeiträge 2011
10. Wahlen
 - a) Wahl Präsidium Gregor Christen
 - b) Bestätigungswahl Vorstand
 - c) Bestätigungswahl der bisherigen Delegierten
 - d) Wahl neue Delegierte
 - e) Bestätigung der Revisionsstelle
 - f) Bestätigungswahl der Mitglieder der Bernischen Berufsordungskommission (BBOK)
11. Anträge
12. Orientierungen und Informationen aus dem ZV
13. Varia

Anträge sind dem Vorstand schriftlich bis 10 Tage nach dem Versand der Einladung zu unterbreiten (Statuten Art. 13)

Inhaltsverzeichnis

Traktandenliste	1
Erläuterung zur Traktandenliste	2
Protokoll der GV 2009	2 – 4
Bericht des Präsidenten	4 – 5
Realität und Fiktion	5
Blitzlichter eines Jahres voller Leben	6
Wenn Ideen laufen lernen ...	6
Qualität in der Spitalphysiotherapie, Wunsch oder Wirklichkeit	6 – 7
Ohne Begeisterung ist noch nie etwas Grosses geschaffen worden	7
Jahresbericht Delegierte	7
Und was denkst Du?	8
Ceci n'est pas une pipe	9 – 10
Weiterbildungszentrum WBZ	10
Adressen	10
Budget 2010	11
Erfolgsrechnung	12

Erläuterung zur Traktandenliste GV 2010

Ad Traktandum 9 Mitgliederbeiträge 2011

Der Vorstand beantragt der Generalversammlung die Kantonsbeiträge für 2011 unverändert zu lassen.

Mitgliederkategorie	KV Betrag	ZV Betrag	Total 2011
Junioren	Fr. 20.–	Fr. 30.–	Fr. 50.–
Passivmitglieder	Fr. 20.–	Fr. 100.–	Fr. 120.–
Angestellte	Fr. 80.–	Fr. 250.–	Fr. 330.–
Selbständigerwerbende	Fr. 160.–	Fr. 380.–	Fr. 540.–

Ad Traktandum 10 f

Die Bestätigungswahl der Mitglieder der Bernischen Berufsordnungskommission wird ebenfalls vorgenommen.

Anlässlich der Delegiertenversammlung vom 17. April 2010 wird die BBOK eventuell gesamtschweizerisch integriert und organisiert werden.

Protokoll der Generalversammlung

Schweizer Physiotherapie Verband Kantonalverband Bern

Montag, 19. Januar 2009, BFH Gesundheit, Bern, 19.00 – 21.25 Uhr

Begrüssung

Der Präsident Gregor Christen begrüsst alle Anwesenden zur diesjährigen Generalversammlung von physiobern. Mit der Frage ob das Red Bull aus der Dose, welche er dabei hat, als Doping gilt oder nicht, leitet er über zum Referat von Matthias Kamber.

Referat „Dopingbekämpfung – auch in der Verantwortung von Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten?“ von Dr. phil. nat. Matthias Kamber, Direktor Antidoping Schweiz

Als Einleitung seines Referates stellt Matthias Kamber die neue Struktur der nationalen Dopingbekämpfung vor, wobei die verschiedenen Bereiche im Zusammenhang mit Doping unter einem Dach vereinigt wurden (Prävention, Information, Kontrollen, Bestrafung). Auf den 1. Januar 2009 trat die neue Dopingliste in Kraft und es gab einige grössere und viele kleinere Anpassungen. Die aktuelle Liste kann auf www.antidoping.ch bezogen werden. Wichtig für PT's, welche mit Sportlern arbeiten ist grundlegendes Wissen

über den Aufbau der Kontrollen und die Pflichten der Sportler. Je nach Leistungsniveau müssen die Sportler ihren Aufenthaltsort melden um für Kontrollen erreichbar zu sein.

Ein anderes Thema betrifft die erlaubten oder verbotenen Medikamente, beispielsweise können Erkältungsmittel verbotene Stimulanzien enthalten. Detaillierte Infos dazu gibt es auf der Website oder auch telefonisch via Hotline. Vorsicht ist angebracht bei Medikamenten im Ausland, da diese teilweise andere Zusammensetzungen aufweisen können. Für gewisse Medikamente sind Ausnahmegenehmigungen möglich, welche jedoch vorgängig abgeklärt werden müssen.

Viele weitere Infos zum Thema Doping und Dopingbekämpfung finden sich auf der Homepage unter www.antidoping.ch oder via Hotline unter der Nummer 0900 567 587 (Fr. 1.–/Min.). Auf der Homepage sollen im Laufe des Jahres auch E-Learning-Programme für verschiedene Zielgruppen aufgeschaltet werden.

Traktanden der Generalversammlung

Es sind 65 Mitglieder (absolutes Mehr 33 Stimmen) anwesend.

Speziell begrüsst Gregor Christen Lorenz Radlinger (Leiter aF&E Physiotherapie, Berner Fachhochschule Gesundheit), Martin Verra (Direktor Institut für Physiotherapie, Inselspital, Bern) sowie Marc Chevalier (Zentralvorstand Schweizer Physiotherapie Verband).

Für die GV haben sich Therese Budliger vom Vorstand und Andreas Steinemann von den Delegierten entschuldigt. Weiter entschuldigten sich drei Mitglieder.

1. Wahl der Stimmenzähler

Als StimmenzählerInnen werden Ruedi Beer, Manfred Gehann und Claudia Zurbuchen vorgeschlagen. Die drei werden einstimmig gewählt.

2. Genehmigung der Traktandenliste

Zur Traktandenliste gibt es keine Änderungen und diese wird einstimmig genehmigt.

3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Generalversammlung vom 28. Januar 2008

Zum Protokoll gibt es keine Anmerkungen. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und an Gere Luder verdankt.

4. Genehmigung des Protokolls der ausserordentlichen Generalversammlung vom 13. Oktober 2008

Von Jolanda Dubach-Spek wird beantragt, dass explizit ergänzt wird, dass der Mietvertrag für die Räumlichkeiten im Stade de Suisse für fünf Jahre abgeschlossen wird. Dies ist so auch im Falle, dass keine Kurse durchgeführt werden können. Dieser Zusatz wird so ergänzt.

Ansonsten gibt es keine weiteren Anmerkungen und das Protokoll wird einstimmig genehmigt und mit Applaus an Gere Luder verdankt.

5. Jahresbericht 2008 (Rückblick)

Gregor Christen präsentiert seinen Jahresbericht als Kapitän des Schiffes

„physiobern“ und gibt etwas Einblick in die Aktivitäten des Vorstandes und des Verbandes. Er erwähnt, dass der Vorstand rund 40% des Aufwandes des Verbandes ausmacht und rund 1000 Arbeitsstunden gearbeitet hat. Dies entspricht ungefähr einer 50%-Stelle, welche auf die sieben Vorstandsmitglieder aufgeteilt ist. Er erwähnt verschiedene politische Aktivitäten, welche vor allem im Bereich der Angestellten im Kanton Bern relevant sind. Weiter stand die Realisierung des Weiterbildungszentrums im Vordergrund, welches demnächst seinen Betrieb aufnehmen soll. Der Bericht wird mit Applaus verdankt. Anschliessend gibt Gregor Christen einen kurzen Abriss zum Bericht der Delegierten weiter. Zwei Delegierte, Patrick Joray und Frans-Jan van den Nobelen sind zurückgetreten und Gregor Christen dankt den beiden für Ihr Engagement. Auch dieser Teil des Berichtes wird mit Applaus verdankt.

6. Rechnungsbericht 2008 Revisorenbericht

Die Rechnung wird von Peter Cherpillod präsentiert, dem Verantwortlichen für das Ressort Finanzen. Das Rechnungsjahr 2008 schliesst entgegen dem Budget (Defizit von Fr. 15'600.–) mit einem kleinen Gewinn von Fr. 907.31 ab. Peter Cherpillod stellt eine Aufstellung zur Verteilung der Kosten vor: Die grössten Beträge sind für die Arbeit des Vorstandes (40%), für den Bereich PR (12%) und für die verschiedenen Veranstaltungen (14%). Zusätzlich weist Peter Cherpillod darauf hin, dass in der Bilanz ein Teil des Vermögens auf ein besonderes E-Depositokonto verlagert wurde, was uns etwas mehr Zinseinnahmen bringt. Der hohe Betrag bei den transitorischen Passiven erklärt sich dadurch, dass Kurshonorare des Rechnungsjahres 2008 erst im November 2009 und damit im neuen Geschäftsjahr überwiesen wurden. Zur Jahresrechnung gibt es keine Fragen. Die Adrem Consult AG Münchenbuchsee hat die Jahresrechnung geprüft und empfiehlt in ihrem Revisorenbericht diese anzunehmen.

Der Rechnungsbericht mit der Jahresrechnung inklusive des Revisorenberichtes wird einstimmig bei einer Enthaltung angenommen.

7. Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

8. Aktivitätenprogramm 2009 (Ausblick)

Für den Ausblick ins 2009 stellt Dina Linder einige ausgewählte Aktivitäten vor. Am Freitag 27. März 2009 findet hier in Bern ein Jubiläumsanlass statt, da der Verband dieses Jahr 90 Jahre alt wird. Einladungen werden vom Zentralverband verschickt, bei der Organisation sind Berner Delegierte mitbeteiligt. Wichtigstes Ereignis für physiobern wird der Start des Weiterbildungszentrums sein, welcher für Anfang Juni vorgesehen ist. Die Kursinformationen sind inzwischen online und seit Anfang Jahr kann man sich für die Kurse anmelden. Speziell erwähnt Dina Linder den Kurs „Mein berufliches Potential“, welcher dazu dient die eigene Positionierung im Beruf zu definieren. Dieser Kurs ist aus Ideen des Open Space-Abends entstanden und ist ein Teil der Bemühungen zur Erweiterung der beruflichen Perspektiven für unsere Mitglieder. Im Weiteren wird es wiederum drei Fortbildungsabende geben, wobei zwei davon ebenfalls im Stade de Suisse stattfinden werden. Nach dem erfolgreichen Mitgliederanlass im September 2008 soll auch im 2009 wieder ein Anlass für alle Mitglieder stattfinden. Im Zusammenhang mit dem neuen Weiterbildungszentrum soll das Thema „Lernen und Lehren“ aufgenommen werden, wobei die genauen Details noch geplant werden müssen. Voraussichtlich wird der Anlass im Oktober stattfinden. Zwei grössere Aktionen werden vom Zentralverband her initiiert und von uns unterstützt werden. Im September 2009 wird ein Physiobus mit Informationen durch die Schweiz touren, wobei im Kanton Bern 2-3 Tage stattfinden werden. Zudem wird aus Anlass des Jubiläums ein Comicbuch zur Physiotherapie erstellt, welches

ebenfalls im September veröffentlicht werden soll.

Das Aktivitätenprogramm 2009 wird einstimmig genehmigt.

9. Budget 2009

Das Budget 2009 wird von Peter Cherpillod vorgestellt. Es sieht ein Defizit von Fr. 11'800.– vor, wobei der erwartete Fehlbetrag aus den Reserven des Verbandes gedeckt werden kann. Die grössten Aufwendungen betreffen wiederum den Vorstand und den Bereich Public Relations. Das Budget 2009 wird bei einer Enthaltung genehmigt.

10. Mitgliederbeiträge 2010

Die unveränderten Mitgliederbeiträge von physiobern für 2010 werden einstimmig genehmigt.

11. Bernische Berufsordnungskommission: Anpassung Reglement

Das Reglement der bernischen Berufsordnungskommission (BBOK) soll angepasst werden, indem neu die Möglichkeit geschaffen wird, dass eine beschwerdeführende Partei zu einem Kostenvorschuss verpflichtet werden kann. Die genauen Anpassungen wurden in der Broschüre publiziert und werden von Gregor Christen nochmals kurz erläutert. Grundsätzlich handelt es sich um eine Angleichung an das entsprechende schweizerische Reglement. Zur Änderung des Reglements der BBOK gibt es keine Fragen. In der Abstimmung wird die Änderung einstimmig genehmigt.

12. Wahl eines Ehrenmitgliedes

Gere Luder führt in die Wahl eines Ehrenmitgliedes ein, welches vom Vorstand vorgeschlagen wird. Da die Person im Bereich der Physiotherapie sehr bekannt ist kann nicht lange geheim bleiben, dass es sich um Lorenz Radlinger handelt. In Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Entwicklung der Physiotherapie, besonders auch im Raum Bern soll Lorenz Radlinger zum Ehrenmitglied ernannt werden.

Mit grossem Applaus wird die Wahl von Lorenz Radlinger zum Ehrenmitglied von physiobern bestätigt.

Anschliessend übergibt Gere Luder dem neugewählten Ehrenmitglied drei symbolische Geschenke und bedankt sich für sein vielfältiges und langjähriges Engagement für die Sache der Physiotherapie. Die Wahl zum Ehrenmitglied soll keineswegs den Abschluss dieses Wirkens markieren, sie soll vielmehr den Dank ausdrücken und die Hoffnung auf weitere, spannende Arbeiten.

Lorenz Radlinger bedankt herzlich für die Wahl und für alles, was ihm die Physiotherapie selber auch gegeben hat.

13. Anträge

Es sind keine Anträge von Mitgliedern eingegangen.

14. Orientierungen

Im Zentralvorstand wird Annick Kundert zurücktreten und es werden ein oder zwei neue Mitglieder gesucht zur Wahl in den ZV an der Delegiertenversammlung vom 27. März 2009.

Im Bereich der Projektgruppen auf zentraler Ebene gibt es eine Anpassung. Die bisherige Projektgruppe Verhandlung wird ersetzt durch eine ständige Kommission Selbständig-erwerbende. Hauptthema dieser Kommission wird der Tarif sein. Das Trust-Center Physiotrust AG ist weiterhin im Aufbau und arbeitet auf Hochtouren an der Datensammlung.

15. Varia

Die nächste ordentliche Generalversammlung findet am Montag, 19. Januar 2009 statt.

Der Schluss des geschäftlichen Teils der Generalversammlung 2009 erfolgt um 21.10 Uhr. Im Anschluss an die GV sind wie üblich alle Anwesenden zum Apéro eingeladen, sei es mit Red Bull oder den anderen Getränken. Dabei bietet sich auch die Gelegenheit mit dem neuen Ehrenmitglied Lorenz Radlinger anzustossen.

Bern, 27. Februar 2009

Für das Protokoll
Gere Luder

Wenn der Präsident 2034 im Rollstuhl fortfährt

Beim Verfassen dieses Berichtes lag mir gerade die neueste Studie der Denkfabrik Avenir Suisse vor Augen. Ein Physiotherapeut mit Jahrgang 1977, müsste laut dem Vorschlag der Denker, bis zu seinem 69. Lebensjahr arbeiten. Auf diesen Vorschlag angesprochen, teilte ich einer meiner Patientinnen mit zwinkerndem Auge mit, dass ich doch gerne mit dem Rollator oder mit Stöcken auch im Jahre 2034 noch vorbei kommen möchte. Die Übungen könnte ich dann zwar infolge Arthrose nicht mehr vorzeigen, doch mit dem phone kann ich diese heute schon Filmen und dann vor dem Erreichen meines AHV-Alters noch abspielen. Oder ich mache dann gemeinsam auf der Wii Konsole mit meinen Patienten Übungen!

Du fragst Dich vielleicht ob ich als Präsident schon an solchen Projekten arbeite. Ich kann dich beruhigen, wir planen zwar langfristig doch nicht ganz so weit voraus.

In welchen politischen Gremien verrete ich die Interessen der Physiotherapeuten?

Im politischen Umfeld konnte ich mein Lobbying und die politischen Kontakte im Kanton Bern weiter ausbauen. Als Vertreter der medizinisch-therapeutischen Berufe

(MTT), habe ich seit diesem Jahr direkten Einsitz bei den sozialpartnerschaftlichen Gesprächen, der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF). Anliegen der MTT Berufe und insbesondere der Physiotherapie können so direkt über das Generalsekretariat eingebracht werden. Infos über Strukturänderungen und Projekte des Spitalamtes und der GEF erfolgen aus erster Hand.

Die Mitgliedschaft bei der Gruppierung „zämä geits“, rund um den Verband des Personals öffentlicher Dienste (Vpod), führte dieses Jahr zur direkten Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (AG-MTT). Mein Ziel ist es für die Physiotherapie eine Neueinrichtung zu forcieren und dies im Gespräch mit unserem Gesundheits- und Fürsorgedirektor P. Perrenoud lohnwirksam umzusetzen. Am 23. September 2009 hat die AG-MTT einen Brief an Herr Perrenoud versandt. Die Arbeitsgruppe schlägt folgendes Vorgehen vor:

1. Für die MTT-Berufe wird eine neue Arbeitsplatzanalyse erstellt. Es gibt dafür heute bessere Systeme als die in den 1990er Jahren gewählte einfache Funktionsanalyse.
2. Um Vergleiche mit anderen Berufen zu ermöglichen, wird eine Auswahl von weiteren Berufen, die im Personalgesetz des Kantons Bern eingereicht



Gregor Christen, Präsident, physiobern

sind, in die Analyse einbezogen.

3. Die GEF bildet eine Arbeitsgruppe und bezieht die Berufsverbände und die Gewerkschaft Vpod von Anfang in die Arbeiten ein.

Als Präsident physiobern nehme ich seit diesem Jahr, ebenfalls an den Sitzungen der Interessengemeinschaft MTT (IGMTT) teil. Diese Gruppierung setzt sich für Angestellten Fragen rund um die Spitäler im Kanton Bern ein. Die IGMTT unterstützt die Petition des Vpod, welches flankierende Massnahmen rund um die Einführung der Fallpauschalen (DRG) ab dem Jahre 2012 fordert. Sparmassnahmen dürfen nicht auf dem Buckel des Personals ausgeführt werden.

Als aktives Mitglied der Gesundheitsberufe Kanton Bern (GKBe) prüfen wir aktuell eine Aufnahme in die Oda Ge-

sundheit Bern. Mit der Statutenrevision der OdA Gesundheit Bern, sind die Rahmenbedingungen interessanter geworden.

In welchen Kommissionen ist physiobern vertreten?

Aufgrund des Antrages der Kantonalverbandspräsidenten die Statuten zu revidieren, wurde anlässlich der Delegiertenversammlung 2009, die Kommission Selbständigerwerbende gegründet. In diese Arbeitsgruppe sollen die Resultate der Kommission „Strategie Gesundheit“ ebenfalls integriert werden. Die ersten Resultate wurden anlässlich der Jahrestagung an einem Roundtable diskutiert. Als Präsident arbeitete ich bis zur Delegiertenversammlung 2009 in der Kommission Strategie Gesundheit mit. Unser Vizepräsident Peter Cherpillod, arbeitete intensiv in der neuen Kommission „Selbständigerwerbende“. Weiterhin arbeite ich als Verwaltungsrat in der 2007 gegründeten Physiotrust AG. Als Kantonalpräsident und Selbständigerwerbender mit eigener Praxis, bin ich bedacht darauf eine praxistaugliche Lösung mitzugestalten,

damit wir endlich zu unseren eigenen Daten gelangen.

Wo stehen wir in unserer 5-jahres Strategie?

Als Meilenstein unserer 5-jahres Strategie 2007-2012, eröffneten wir im Sommer 2009 das Weiterbildungszentrum physiobern (WBZ). Seit diesem Jahr stehen unseren Mitgliedern vergünstigte Weiterbildungsangebote in Bern zur Verfügung. Die Mitglieder der Weiterbildungskommission haben ganze Arbeit geleistet.

Anlässlich der Klausur im August 2009, haben wir unsere internen Strukturen überarbeitet, so dass die Ressortübergreifenden Arbeiten besser zu unserer Gesamtstrategie passt. Auf diese Art können Ressourcen optimiert und gespart werden. Es soll auch weiterhin in projektbezogenen Kommissionen gearbeitet werden.

Der sehr gut besuchte Mitgliederanlass zum Thema Lernen und Lehren, ermutigt und motiviert uns weiterhin in diese Richtung zu Arbeiten.

Mein persönliches Fazit

Unser Kantonalverband ist sowohl politisch lokal und national mit dem Zen-

tralvorstand und den verschiedenen Kantonalverbandsspitzen eng verknüpft. Das Netzwerk auf politischer Ebene zu erweitern sehe ich als Hauptanteil meiner Arbeit. Die erarbeiteten Resultate der Kommission Selbständigerwerbende gilt es in unserem Kanton umzusetzen. Fairer Lohn für qualitativ gute Physiotherapeutische Leistungen.

Als Präsident von physiobern, darf ich einen sehr motivierten und engagierten Vorstand leiten. Die Arbeit ist vielfältig und abwechslungsreich. Auch wenn die Resultate im Bereich Tarif immer noch sehr unbefriedigend sind, ist dies für mich jedoch kein Hindernis, für die Anliegen von uns Physiotherapeuten und Physiotherapeutinnen, sowohl auf kantonaler als auch auf nationaler Ebene weiterhin einzustehen. Als Kapitän dieses Schiffes stelle ich mich anlässlich der Generalversammlung gerne zur Wiederwahl.

Gregor Christen
Präsident physiobern

Realität und Fiktion

Finanzen

Im Ressort Finanzen hat primär das Weiterbildungszentrum neue Spuren hinterlassen. physiobern setzte mehr Geld um als in den Vorjahren. Die entsprechenden Zahlen sind in der Jahresrechnung ersichtlich. Diese Mehrleistungen sind meiner Meinung nach den Mehraufwand wert.

Fairer Lohn für die Leistung die wir erbringen

Dafür engagiere ich mich als Mitglied der neuen Kommission „Selbständigerwerbende“ von physioswiss, zusammen mit Physios aus der ganzen Schweiz. Ziel ist ein fairer Lohn für die Leistung die wir erbringen.

Wie dieses Ziel erreicht werden kann, ist nicht einfach zu beantworten. Viele bekannte und noch mehr unbekannt Faktoren müssen berücksichtigt werden: Unsere Heterogenität, unser ver-

ändertes Ausbildungsniveau mit neuen Kompetenzen, die externen „Partner“, bestehende und in Bearbeitung befindliche Verträge und Gesetze, Kostendruck im Gesundheitswesen, politische Beeinflussung usw.

Heikle Fragen: Wie hoch muss ein fairer Lohn für Physios heute sein und wie ist er zu berechnen? Mit welchen Mitteln erreichen wir das Ziel, ohne dabei Gefahr zu laufen am Schluss weniger zu bekommen als heute?

Das KVG fordert von uns Qualität zum günstigsten Preis!

Die Verbandsarbeit war und ist ein spannender, beglückender und gelegentlich frustrierender Bestandteil meines Berufsalltags. Bis jetzt bereue ich keine Minute, die ich damit gebracht habe.



**Peter Cherpillod,
Vizepräsident physiobern**

Peter Cherpillod,
Vizepräsident physiobern

Blitzlichter eines Jahres voller Leben

Delegiertenversammlung mit rauschendem Jubiläumsfest im März – Mitgliederanlass zum Thema „lifelong learning“ mit spannenden Referaten im Oktober – Der Physiobus macht Halt in Bern, Thun und Biel im September – 10 Vorstandssitzungen und eine Klausur – Hunderte von Mails und zig Telefonate von Mitgliedern – ca. 550 MB Daten auf der Festplatte und über 300 Bilder von Anlässen – sechs engagierte und motivierte VorstandskollegInnen! Ein ereignisreiches Jahr geht dem Ende entgegen – Nicht nur bei physiobern, auch bei mir persönlich war privat, be-

ruflich und in Sachen Lernen einiges los: Die Geburt unseres dritten Sohnes, eine intensive Weiterbildung und spannende Forschungsprojekte in der Insel. Daneben das Sekretariat von physiobern als Drehscheibe, wo die Informationen kommen und gehen, gesammelt und verteilt werden. Dafür und für das Tagesgeschäft im Vorstand reichte es zwar meistens, doch im Hintergrund mussten Projekte in der Warteschlange parkiert werden. Ich hoffe, dass im nächsten Jahr wieder ruhigere Zeiten kommen und mehr Kapazitäten für den Verband zur Verfügung stehen werden.



Gere Luder, Vorstand physiobern

Gere Luder,
Vorstand physiobern

Wenn Ideen laufen lernen...

Zu Beginn meiner Vorstandsarbeit bei physiobern, haben mich Aussagen wie: „mach einfach mal, das kommt schon gut“ häufig fast überfordert. Wenn ich dann jedoch jeweils die lange erdachten und vorbereiteten Anlässe wie z.B im Oktober 2009 „lifelong learning“ real erlebe, quasi die wahr gewordene Idee erfahre, dann spüre ich einfach Freude und Befriedigung. Ideen entwickeln helfen, die Menschen bewegen, auf diese Art meine Werte wie z.B „Zusammen sind wir stark“ zum Ausdruck

zu bringen, das gefällt mir an der Arbeit im Vorstand. Trotzdem werde ich manchmal unsicher und frage mich, ob die Themen, die mich interessieren auch wirklich eine Mehrzahl der Mitglieder interessiert. Der Erfolg der letzten Anlässe motiviert mich, auf diese Art weiter zu machen. Ich freue mich, auf diese Art und Weise etwas für meinen Beruf zu tun.

Dina Linder
Vorstand physiobern



Dina Linder, Vorstand physiobern

Qualität in der Spitalphysiotherapie, Wunsch oder Wirklichkeit.

Qualität im Spital oder Qualität in der Physiotherapie war das Thema welches mich als Verantwortliche Cheftherapeuten durch dieses Jahr begleitete. Qualität und DRG's sind zwei Dinge, die häufig in Zusammenhang gebracht werden. Die DRG's werden immer realer. Budgetierungen werden schon mehrheitlich mit DRG gemacht. Viele Häuser rechnen sogar schon nach DRG's ab. Wo bleibt aber die Qualität? Im Spital sind „Peer reviews guidelines“ und Leitlinien zu Bildung und Weiterbildung die traditionell verbreiteten Qualitätssicherungsmassnahmen. Dazu gibt es heute Qualitätsindikatoren wie die veröffentlichten Mortalitätsraten des BAG und die Patientenzufriedenheitsstudien von Comparis. Hierdurch

sind Quervergleiche zwischen den Spitälern möglich geworden. Transparenz wird gefordert, der Druck auf die Spitäler steigt.

Auch der Druck auf die Physiotherapie wird grösser. Immer mehr Therapeuten teilen sich die gleich bleibende Anzahl Patienten. Qualitätssicherung und Transparenz den Patienten gegenüber wird eine immer wichtigere Rolle einnehmen. Wenn der Vergleich mit anderen Physiotherapien möglich wird, wird die betriebsinterne Qualität, Evaluationsmethoden wie zum Beispiel die Patientenzufriedenheit, erst interessant. Unter den Berner Spitälern ist sie bereits jetzt ein wichtiger Indikator für die Qualitätsverbesserung geworden. Auch in der Physiotherapie ist der Bench-



**Christine Gorschewsky,
Vorstand physiobern**

mark zwischen den Spitälern ein fester Bestandteil der Qualitätssicherung geworden.

Die Aus- und Weiterbildung spielen eine wichtige Rolle in der Qualität der Spitalphysiotherapie. Die neue Positionierung der Physiotherapieausbildung als Fachhochschule war notwendig und wichtig. Sie hat aber auch Unsicherheiten mit sich gebracht. Welches Wissen bringen Fachhochschulstudenten mit? Können wir die Bachelors in der Praxis einsetzen? Die Qualität und Intensität der Ausbildung und Betreuung der Nachwuchstherapeuten im Praxis-

jahr ist ein zentrales Bedürfnis der Cheftherapeuten. Das Image der zukünftigen Physiotherapie steht oder fällt mit den Kenntnissen und Fertigkeiten unserer zukünftigen Arbeitskollegen.

Ausblick

Wird sich der Trend zu offiziell bestätigter Qualität im Gesundheitswesen auch auf die Physiotherapie übertragen? Aus Sicht der Cheftherapeuten

sind vom Verband zertifizierte Medizinische Trainingstherapien oder sogar zertifizierte Physiotherapien anzustreben. Und eine nach Aussen kommunizierbare Qualität als Teil des Wettbewerbs im freien Markt bei direktem Zugang, aber auch als klare Abgrenzung zu anderen Berufsgruppen.

Chris Gorschewsky,
Vorstand physiobern

„Ohne Begeisterung ist noch nie etwas Grosses geschaffen worden“ (Ralph Walde Emerson)

Ein begeisterungsfähiges Team, motiviert, kritisch und engagiert – das ist eine meiner Motivationen für die Arbeit im Vorstand von physiobern.

Ich bin immer wieder begeistert von der tollen Zusammenarbeit, der gegenseitigen Unterstützung, den wertvollen Feedbacks und auch der Wertschätzung für die eigene Tätigkeit im Rahmen unseres Vorstandsteams. Neben der Arbeit am Patienten schätze ich den Ausgleich und die Herausforderung, Events für unsere Mitglieder organisieren zu können, PR-Strategien und Massnahmen mit professioneller Unterstützung zu erarbeiten

und auch umzusetzen. Zudem ist es mir wichtig, die Studierenden für unsere Berufspolitik zu sensibilisieren und sie auch in ihren Anliegen zu unterstützen.

Ein Schritt in die richtige Richtung

Ich blicke auf ein intensives Jahr im Bereich Public Relations (PR) zurück. In der Kommission PR von physioswiss arbeiten wir in einem Gremium mit sieben Mitgliedern zusammen und werden von einer Kommunikationsfirma professionell unterstützt. So erarbeiten wir diverse Projekte für die gesamtschweizerische Öffentlichkeitsarbeit. Das diesjährige Highlight war der physiobus, der quer durch die Schweiz tourte und so für Aufsehen sorgte. Erfreulich und nicht selbstverständlich war, dass der physiobus bei jedem Standort in den Medien präsentiert wurde und wir so eine breite Bevölkerung erreichen konnten. Der Austausch innerhalb dieser Kommission, wie die Öffentlichkeitsarbeit optimiert werden kann, sowie die Projektarbeiten, welche als gesamtschweizerische Strategie



Nicole Lutz, Vorstand physiobern

entwickelt werden, sind für mich ein Schritt in die richtige Richtung zur professionellen PR-Arbeit. Diese wird jeweils in den einzelnen Kantonalverbänden aufgegriffen. So arbeiten wir auch bei physiobern in einer PR-Kommission und stimmen unsere Arbeit mit der gesamtschweizerischen Strategie ab.

Es freut mich, wenn unsere Arbeit bei euch gut ankommt, Rückmeldungen nehme ich gerne entgegen.

Nicole Lutz, Vorstand physiobern



Der physiobus macht Halt in Thun

Jahresbericht Delegierte

Die Delegiertenarbeit:

Genehmigung, Festlegung, Wahl, Erteilung und Diskussion, Anträge verfassen, Kandidatensuche.

Die Delegiertenversammlung (DV) als Abschluss des Delegiertenjahres. Die wichtigsten Punkte aus der DV 2009:

- Neuwahlen in den ZV: Angela Pfäffli, Kantonalverband Luzern und Pia Fankhauser, Kantonalverband beider Basel. Beide Kandidatinnen sind in

ihren Praxen tätig und politisch aktiv.

- Präsentation des Strategiepapiers Bereich Gesundheit

- Statutenrevision 2010 wird beschlossen

Die Jahrestagung:

Im November wird der aktuelle Stand der laufenden Projekte vorgestellt.

Die Motivation:

Sich mitverantwortlich fühlen für die Zukunft unseres Berufes und darum auf diese Weise mitreden und mitentscheiden.

An vorderster Front stehen, Einsicht in laufende Dossiers haben, denn dieses Wissen gibt Sicherheit und ermöglicht Fragen von Kollegen kompetent zu beantworten. An der Delegiertenversammlung und der Jahrestagung, die interessanten Voten von West und Ost, Nord und Süd zu hören und das häufig daraus entstehende „Wir-Physiotherapeuten- Gefühl“ geniessen.

Für die Delegierten, Ursula Mäder

Und was denkst Du?

Die grösste Herausforderung bei meiner Arbeit im Vorstand besteht darin, herauszufinden was dich als Mitglied interessiert und was du von mir und all den anderen, die sich im Verband engagieren, erwartest.

Aus diesem Grund habe ich dieses Jahr zu unterschiedlichen Themen drei Umfragen bei verschiedenen Zielgruppen gemacht:

Welche Weiterbildung möchtest Du in Bern besuchen?

Dieser Frage ging ich mit einer Umfrage im Frühjahr 2009 auf den Grund. Du hattest die Gelegenheit, deine Wünsche zum Weiterbildungsangebot im WBZ einzubringen. Ich habe mich über die 135 Antworten gefreut und war dankbar für die Informationen, die ich daraus entnehmen konnte. Entsprechend der Rückmeldungen hat die WBK das Kursprogramm für das Jahr 2010 den Bedürfnissen der Mitglieder angepasst. Auch die Anregungen und Verbesserungsvorschläge aus den bereits durchgeführten Kursen sind für uns sehr wertvoll.

Wie viele der Angestellten in Spitälern und Institutionen sind eigentlich Mitglied von physiobern?

Im Sommer habe ich mich bei den Cheftherapeuten im Kanton Bern erkundigt, wie viele ihrer Teammitglieder bereits Mitglied von physiobern sind. Rund 43% der angefragten Spitäler

und anderen Institutionen haben geantwortet. Das Resultat, dass bei 60% der Antwortenden über die Hälfte der Angestellten Mitglied sind, ist erfreulich. Dennoch spornt es uns an, diese Zahl noch zu erhöhen und auch diejenigen anzusprechen, die nicht an der Umfrage teilgenommen haben. Dazu sind Informationsveranstaltungen in den Spitälern geplant. Spannend wäre es auch zu wissen, wie viele Physiotherapeuten im ganzen Kanton Bern wir bereits dazu motivieren konnten, Teil des Verbandes zu sein. Vielleicht wird dies zu einem Projekt in den nächsten Jahren?

Wer bietet Gangsicherheitskurse an?

Seit mehreren Jahren schult physioswiss Physiotherapeuten, die sich im Bereich der Sturzprävention engagieren wollen. 133 Physiotherapeuten aus dem Kanton Bern haben die Grundlagen erlernt um selber Gangsicherheitskurse für ältere Personen anzubieten. Ich wollte wissen, wie viele dieser Kursteilnehmer später einen eigenen Kurs anbieten. Von den 33 Personen die geantwortet haben, hat knapp die Hälfte bereits einen Kurs angeboten. Das Hauptproblem ist, Personen zu finden, die Stürzen vorbeugen wollen und sich für einen solchen Kurs anmelden. Krankenkassen und die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) wollen die Bevölkerung für das Thema sensibilisieren. Sie suchen nach Partnern, die Kurse in diesem Bereich anbieten. Es



Therese Budliger, Vorstand physiobern

liegt auf der Hand, dass wir Physiotherapeuten die geeigneten Fachpersonen sind. Darum baut der Physiotherapieverband ein Netzwerk mit denjenigen auf, die unsere Dienstleistung potentiellen Kunden näher bringen werden. Die Geschäftsstelle von physioswiss übernimmt die Rolle der Koordination. Sie wird eine Liste von Kursanbietern erstellen und diese weitervermitteln. Nutze auch du diese Gelegenheit und vermarkte dein Angebot! So wird dein Engagement hoffentlich mit ausgebuchten Kursen belohnt.

Wir alle sind physiobern!

Mich motiviert es, wenn ich spüre, dass die Mitglieder von physiobern mitdenken und sich einbringen. Es spornt mich an, wenn unsere Anlässe und Weiterbildungen gut besucht sind. Und es macht mich stolz, wenn es für eine Mehrheit der Studierenden Physiotherapeuten eine Selbstverständlichkeit ist, Mitglied vom Verband zu sein.

Wir alle bilden den Verband, denn alle tragen auf ihre Art ihren Teil bei. Vergleiche ich den Verband mit dem Stadttheater, so wird rasch ersichtlich, dass ein Theater nicht nur aus den Schauspielern auf der Bühne und dem anweisenden Regisseur besteht, sondern auch die Bühnenarbeiter, Beleuchter, Platzanweiser und die Zuschauer, die Eintritt bezahlen dazu gehören. Danke für Deinen Beitrag – in welcher Form auch immer.

Therese Budliger
Vorstand physiobern



Vorstand physiobern an der Klausur 2009 in Biel

„Ceci n'est pas une pipe“

Bericht zum Mitgliederanlass „Lifelong Learning“ vom Samstag, 24. Oktober 2009 im Stade de Suisse in Bern

Zu einem Anlass, der die Mitglieder von physiobern zur Teilnahme bewegt, gehört immer eine attraktive Idee. Diese lag mit der Eröffnung des Weiterbildungszentrums in diesem Jahr nahe: Lernen. Wie lernen wir? Warum wollen wir lernen? Wie lernen wir besser? Wie lehren wir den Patienten neues Verhalten? Diese und andere Fragen sollten drei verschiedene Referenten beleuchten.



Professor Kesselring

Als erstes trat Professor Kesselring, Neurologe in Valens, auf das Podium. Auf sehr unterhaltsame Weise erläuterte er in seiner Einleitung zum Referat „Neurorehabilitation ist angewandte Neuroplastizität“ den Unterschied der Grundlagenforschung und der funktionellen Aktivität in der Praxis.



Die Forschung bildet zum Beispiel Hirnaktivität ab – so wie der Künstler René Magritte eine Pfeife abbildete und dazu schrieb: „Ceci n'est pas une pipe.“ Das Bild der Pfeife ist eben nicht die Pfeife selbst. So ist die Hirnaktivität, die schön farbig abgebildet wird, nicht die Aktivität, die wir von den Patienten

fordern. Die Komplexität, die in der Rehabilitation von den Patienten verlangt wird, lässt sich nicht als einzelnes, zweidimensionales Bild darstellen. Mit interessanten Fallbeispielen zeigte er auf, wie in der Rehabilitation Hirnregionen die Aufgabe der geschädigten Regionen übernehmen und neue synaptische Verbindungen entstehen. Dieser Prozess des Lernens ist zeitintensiv – wie z.B. das Lernen einer neuen Sprache – und kann nicht, wie immer öfter von den Kostenträgern gefordert wird, in zwei Wochen geschehen.



Dominique Herren

Als nächstes zeigte Dominique Herren von der Uni Bern auf, welche Anforderungen auf Grund heutiger Erkenntnisse in der Lernforschung an die Lernenden selbst und an die Anbieter von Bildung gestellt werden. Die Lernenden sollten für sich klären, wie hoch ihre Motivation und die persönliche Einstufung des Wertes der Bildung liegen. Gehen diese gegen Null, wird auch der Lernerfolg gegen Null gehen. Als weiterer wichtiger Punkt erläuterte er das Wissen um die verschiedenen Lerntypen. Je nachdem, wie man am einfachsten lernt, sollte man auch seine Weiterbildung auswählen. Ist man eher der Entdeckertyp, der gerne aktiv experimentiert und sich mit Hypothesen und Theorien befasst? Oder eher der Machertyp, der die konkrete Erfahrung sucht, gerne Aktivitäten ausgestaltet und sich lieber mit Menschen als mit Theorien befasst? Vielleicht aber auch tendenziell eher der Entscheidertyp, der eine Situation gerne beobachtend reflektiert und von vielen verschiedenen Perspektiven aus

beleuchtet? Oder dann doch lieber lernen als Denkertyp, der die abstrakte Begriffsbildung bevorzugt und stark ist in der Entwicklung von Theorien und Modellen?

Das Wissen über die unterschiedlichen Lernstile sollte natürlich auch die Anbieter von Bildung interessieren, um ihr Angebot so zu gestalten, dass möglichst viele Lerntypen angesprochen werden.



Eling de Bruin

Als drittes Referat stand „Motor Learning“ von Eling de Bruin, Bewegungswissenschaftler an der ETH Zürich, auf dem Programm. Er führte dem Publikum auf einfach nachvollziehbare Weise vor, dass Lernerfolg, Transfer von neu erlernten Bewegungsabläufen in den Alltag besser funktioniert, wenn alltagsbezogen trainiert wird. Zudem konnte wissenschaftlich nachgewiesen werden, dass Spass und Freude an der Bewegung das Outcome deutlich verbessern.

Diese Brücke konnte Jeanpierre Gerber von der Firma Waldmeier AG, Generalvertretung von Nintendo in der Schweiz, nutzen und gleich sein Produkt „Nintendo Wii Fit“ vorstellen. Nintendo bewegt sich schon längere Zeit weg vom passiven Videospiele hin zur Animation zu mehr Aktivität und Fitness. Die spielerische Art der Bewegungsförderung findet seine Anhänger von jung bis alt. So erstaunte der grosse Ansturm auf die Wii Fit Geräte beim folgenden Apéro in der Champions Lounge nicht. Viele Berufskollegen übten sich in Balance Spielen, Skisprung oder Ski-Slalom Rennen. Sofort war der vorher viel gerühmte Faktor „Spass“ spür-

und sichtbar. Neben Nintendo waren auch Syboba und Slacklines vertreten. Diese Produkte wurden ebenfalls fleissig ausprobiert und sicher auch weitere, neue synaptische Verbindungen gebildet. Die Teilnehmer konnten alle von Spezial-Angeboten profitieren, falls

sie ein getestetes Gerät gleich mit nach Hause nehmen wollten.

Die 155 Anmeldungen, die gelungenen Referate, ein grosser Wettbewerb mit super Preisen und schliesslich viele zufriedene Feedbacks beim gediegenen Apéro bestätigten uns vom OK, Gere

Luder, Nicole Lutz und mir, dass wir mit der Idee zum Thema des Anlasses richtig lagen. Herzlichen Dank allen, die mitgeholfen haben, dass dieser Anlass so erfolgreich war!

Dina Linder, Vorstand physiobern

Weiterbildungszentrum (WBZ) physiobern

Vor sieben Monaten führte physiobern den ersten Kurs im WBZ durch.

Das abwechslungsreiche Kursprogramm wurde mit insgesamt elf Kursen durchgeführt, mit je einem Kursblock im Juni, August und Oktober. Klassische Themen wie Lymphdrainage, VKB, Schulter, Triggerpunkttherapie, Taping, Nordic Walking und die Mobilisation des Nervensystems fanden Anklang bei den Kursteilnehmern.

Fünf Kurse waren ausgebucht und hatten eine lange Warteliste. Diese werden im 2010 wieder angeboten und sind bereits seit Ende Oktober auf der Homepage publiziert. Früh anmelden lohnt sich! Nur vier der geplanten Kurse mussten wegen einer zu geringen Anzahl von Teilnehmern abgesagt werden. Die Weiterbildungskommission (WBK) freut sich über den erfolgreichen Start.

Beliebte Kurse sind solche mit Orthopädiethemen und die zweitägigen Kurzurse übers Wochenende, welche

aber der Weiterbildungskommission den meisten Aufwand bereiten. Der Kontakt mit den Dozenten, die Organisation des Materials, das Einrichten und Aufräumen des Kursraumes bis hin zur sonntäglichen Pausenverpflegung, verrichtet das kleine Weiterbildungskommissionsteam von 4 Physiotherapeutinnen, die bald auf eine Verstärkung angewiesen sein werden. Unerlässlich ist das Sekretariat des S₃O, welches die ganze Anmeldeadministration erledigt. Das Café Walter, unterstreicht die spezielle Note „klein und fein“ des Weiterbildungszentrums, indem sie die Kursteilnehmer in den Pausen kulinarisch verwöhnen.

Jeder Kurs wird nach Abschluss von der WBK evaluiert. Wir diskutieren Verbesserungsvorschläge und setzen sie, wenn immer möglich, um. Stolpersteine mit der Belüftung werden noch behoben.

Die Kursinhalte im physioactive und auf der Homepage tragen ihre Früchte.



Theorieraum im Weiterbildungszentrum physiobern

Aus den Rückmeldungen der letzten Kurse wird jedoch ersichtlich, dass die Mund zu Mund Propaganda einen immer grösseren Stellenwert einnimmt. Dies ist das beste Zeichen für einen gelungenen Start des WBZ physiobern. Die Kursteilnehmer schätzen es ein Kurszentrum in ihrer zu haben. In diesem Sinne steht der neuen Kursreihe, welche ab März 2010 geplant ist nichts im Wege.

Michelle Fertek
Weiterbildungskommission physiobern

Adressen

Sekretariat physiobern

Thunstrasse 99, 3006 Bern
031 352 11 52

Sekretariat

Weiterbildungszentrum physiobern

S₃O, Sempachstrasse 22
3014 Bern, 031 332 66 77

Der Vorstand

Gregor Christen, Präsident
Physiotherapie Lindeneegg
Lindeneegg 8, 2502 Biel
032 322 15 50

Peter Cherpillod, Vizepräsident
Physiotherapie Lerchenfeld
Lerchenfeldstrasse 41d, 3603 Thun
033 221 07 67

Christine Gorschewsky, Vorstand
Lindenhofspital Bern
Bremgartenstrasse 117, Postfach
3001 Bern, 031 300 80 17

Dina Linder, Vorstand
Kalchackerstrasse 7
3047 Bremgarten b. Bern
031 301 80 44

Gere Luder, Vorstand
Thunstrasse 99, 3006 Bern
031 352 11 52

Nicole Lutz, Vorstand
Physiotherapie Klinik Linde,
Blumenrain 105, 2502 Biel,
032 366 44 06

Therese Budliger, Vorstand
Hohgantweg 11, 3012 Bern
031 381 00 31

Alle Vorstandsmitglieder sind via Mail unter
vorname.nachname@physiobern.info
erreichbar.

Ausführliche Infos, weitere Bilder und aktuelle Hinweise finden sich jederzeit auf der Homepage unter
www.physiobern.info

Bezeichnung	Saldo	Vorjahr	Abweichung	Kategorie	Budget 08	Summe 08	Budget 09
Aktiven				EINNAHMEN			
1010 PC-Konto 30-7724-2	13'019.34	60'970.24	-47'950.90	Mitgliederbeiträge	130'000.00	132'915.65	132'000.00
1090 Trans. Aktiven	5'683.00	6'362.70	-679.70	Zinserträge	300.00	593.96	500.00
10 Total Umlaufvermögen	18'702.34	67'332.94	-48'630.60	SUMME EINNAHMEN	130'300.00	133'509.61	132'500.00
1110 CS Sparkonto 39995-00	35'093.69	34'961.13	132.56	AUSGABEN			
1111 PostFinance E-Depositokonto	45'000.00	0.00	45'000.00	Bankspesen und Gebühren	200.00	17.20	200.00
92-941142-1	25'993.66	25'799.76	193.90	Administration/Spesen	10'000.00	8'760.00	10'000.00
1115 CS Anlagekonto Flex. 39995-01	20'000.00	0.00	20'000.00	Generalversammlung	5'500.00	8'689.35	5'500.00
1120 Aktienkapital Physiotrust AG	1.00	1.00	0.00	Schulung/Kurse	4'000.00	4'063.75	4'000.00
1112 Software	126'088.35	60'761.89	65'326.46	Bildung	4'700.00	6'263.75	4'000.00
11 Total Anlagevermögen	144'790.69	128'094.83	16'695.86	WBZ	5'600.00	1'288.60	2'000.00
				andere Veranstaltungen	6'000.00	9'894.45	10'000.00
1 Total Aktiven	144'790.69	128'094.83	16'695.86	Total PR Internet	400.00	-108.30	100.00
				Charitätsbeiträge	20'000.00	19'100.55	20'000.00
				Total Kommissionen	5'000.00	4'343.40	5'000.00
				Forschung/Diplomarbeiten	500.00	700.00	1'000.00
				Lehrgangertensetzungen + DV	6'000.00	7'690.00	8'000.00
				Rechnungsrevision	1'000.00	0.00	2'000.00
				Total Vorstand	7'200.00	6'501.60	6'500.00
				TPW/Tarif	2'800.00	2'060.55	2'200.00
2 Passiven				Elektronische Abrechnung/EDA	60'000.00	49'910.70	50'000.00
2090 Transitorische Passiven	-25'169.05	-9'380.50	15'788.55	Interessenvertretung/Politik	2'000.00	830.00	2'000.00
20 Total Fremdkapital	-25'169.05	-9'380.50	15'788.55	AHV-Beiträge	2'000.00	2'322.10	2'500.00
2100 Verbandsvermögen	-119'621.64	-118'714.33	907.31	SUMME AUSGABEN	145'900.00	132'327.70	144'000.00
21 Total Eigenkapital	-119'621.64	-118'714.33	907.31	Steuern	274.60	274.60	300.00
2 Total Passiven	-144'790.69	-128'094.83	16'695.86	EINNAHMEN MINUS AUSGABEN	-15'600.00	907.31	-11'800.00
				Einrichtung WBZ gemäss aoGV			45'000.00

Erfolgsrechnung 1.11.2007 – 31.10.2008

Erfolgsrechnung 1.11.2007 – 31.10.2008

Bezeichnung	Saldo	Vorjahr	Abweichung	Bezeichnung	Saldo	Vorjahr	Abweichung
Aufwand				Ertrag			
3010 PC-/Bankspesen + -gebühren	17.20	164.95	-147.75	4 Verbandseinnahmen			
3015 Adm./Verpfl./Fahrtkosten	8'760.00	14'816.00	-6'056.00	4000 Mitgliederbeiträge	-132'915.65	-128'995.35	3'920.30
3020 Generalversammlung	8'689.35	1'968.00	6'721.35	4060 Zinserträge	-593.96	-354.59	239.37
3030 Material	4'063.75	6'495.86	-2'432.11	40 Total Verbandseinnahmen	-133'509.61	-129'349.94	4'159.67
3040 Schulung	0.00	2'408.00	-2'408.00	Total Verbandseinnahmen	-133'509.61	-129'349.94	4'159.67
3045 Aufwand Kurse	6'263.75	0.00	6'263.75				
3056 Fortbildungen	1'288.60	2'538.90	-1'250.30	Neutrale Rechnung			
3058 Cheftreffen	0.00	840.75	-840.75	7 Direkte Steuern	274.60	647.20	372.60
3059 Selbständigentreffen	0.00	1'948.80	-1'948.80	70 Total Neutrale Rechnung	274.60	647.20	372.60
3060 Veranstaltungen	9'894.45	2'116.30	7'778.15	Total Neutrale Rechnung	274.60	647.20	372.60
3061 AG Qualität	-108.30	-249.00	140.70				
3063 Gesundheitsmesse	0.00	9'517.35	-9'517.35				
3064 Tag der Physiotherapie	0.00	50.00	-50.00				
3065 Public Relations	19'100.55	3'781.30	15'319.25				
3067 Internet	4'343.40	8'138.70	-3'795.30				
3068 Solidaritätsbeiträge Aufwand	700.00	100.00	600.00				
3075 Schlichtungskommission	339.00	0.00	339.00				
3077 PR Kommission	3'340.00	3'448.00	-108.00				
3079 FoBi-Kommission	4'011.00	2'215.00	1'796.00				
3082 Forschung/Diplomarbeiten	0.00	300.00	-300.00				
3083 DV + Vorbereitung; Vorstand	0.00	900.00	-900.00				
3084 DV + Sitzungen; Delegierte	6'501.60	5'776.20	725.40	4 Total Ertrag	-133'235.01	-128'702.74	4'532.27
3085 Revisionskosten	2'060.55	2'634.85	-574.30	5 Hilfskonti			
3086 VS Sitzungen	7'920.00	8'160.00	-240.00	98 Hilfskonti			
3087 Klausurtagung	4'893.20	4'200.00	693.20	9999 Erfolgsverbuchung	907.31	1'740.43	833.12
3088 Klausur Spesen	0.00	849.10	-849.10	90 Total Abschluss	907.31	1'740.43	833.12
3089 VS Miete Sitzungszimmer	1'340.00	1'540.00	-200.00	98 Total Hilfskonti	907.31	1'740.43	833.12
3090 Arbeitsstunden Vorstand	35'757.50	39'558.10	-3'800.60	5 Total Hilfskonti	907.31	1'740.43	833.12
3093 Interessenvertretung/Politik	830.00	1'364.40	-534.40	Total Ertrag	-132'327.70	-126'962.31	5'365.39
3097 AHV-Beiträge	2'322.10	1'380.75	941.35				
30 Total Verbandsausgaben	132'327.70	126'962.31	5'365.39				
3 Total Aufwand	132'327.70	126'962.31	5'365.39				

folgt!!!